

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 301.

Donnerstag den 24. December.

1857.

Bei Ablauf des Vierten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Erste Quartal 1858 in der ersten Woche mit „**Bein Silbergraschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir bis spätestens 10 Uhr Vormittags einzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Die Weinveredelung.

(Fortsetzung.)

Diesen Gedanken verfolgend, prüfte von Kletzinsky in Wien die verschiedensten Weinsorten auf ihren Gehalt nicht bloß an freier Säure, Alkohol und Extractbestandtheile, sondern auch speciell an Phosphorsäure. Es ergab sich: 1) daß das phosphorsaure Magnesia ein regelmäßiger Bestandtheil des Weins sei, unabhängig vom Standort, Güte, Jahrgang und Alter; 2) daß die Menge des vorgefundenen Phosphorsäuresalzes aber beträchtliche Schwankungen zeige, welche 3) in unmittelbarer Beziehung zum Weine stehen, so daß die Bestimmung des Gehalts an diesem Salze vielleicht ein richtigeres Maß der Weingüte abgibt als die des Gehalts an Extract und Alkohol. Bisher hat man die Weine mit hohem Extractgehalt „schwere“ Weine genannt. Weine mit hohem Alkoholgehalt wurden „starke“ Weine genannt. Weine mit wenig Extract hießen „leichte,“ solche mit wenig Alkohol „schwache“ Weine. Ein schwerer und schwacher Wein hieß fett, voll, ein leichter und schwacher mager oder leer. Außerdem berücksichtigte man noch den Gehalt des Weins an freier Säure: den sauren, herben und milden Wein. Alle diese besonderen Weinarten hatten ihren besondern Nutzen. Nunmehr tritt aber zu jenen drei Momenten das vierte hinzu: der Phosphorsäuregehalt. Der an diesem reiche Wein sagt vor allem jenen Kranken zu, welche an einer steten Verarmung des Körpers an Phosphorsäure leiden, möge

sich dieselbe im Knochen-, Drüsen- oder Nervensystem kundgeben.

Daß die gallisirten Weine die Phosphorsäure nur in einem bis zur Unwirksamkeit verdünnten Zustande enthalten, braucht nicht erst nachgewiesen zu werden.

Nun einige Worte über die staatswirthschaftliche Seite der Gallisirungsfrage. Daß ein saurer Most durch das Versetzen desselben mit Zucker und Wasser zur Verdünnung der Säure durch die Gährung einen trinkbaren und mundgerechtern Wein und noch dazu das doppelte Quantum liefert, als wenn der Most ohne diesen Zusatz gegohren hätte, dies ist eine nicht zu bestreitende Thatsache. So wenig es nun je einem gesetzgebenden Körper in den Sinn kommen wird, die Anfertigung von Stachelbeer- und Johannisbeerwein nach der von jeher üblichen Verfahrensart zu verbieten, so wenig wird man auch die Anwendung des Gallisirens bei schlechten Traubenmosten untersagen können; nur müssen die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden, um Betrug und Uebervorthellung zu verhüten.

Der Weinbau hat in Franken, im Rheingau und in der Pfalz eine große Ausdehnung; durch denselben wird den Bergen der höchste Ertrag abgewonnen und deren Boden zu dem höchsten Werth gebracht. Die Weinberge selbst sind in die höchsten Bonitätclassen eingelegt und geben dem Staate eine namhafte Steuer, weshalb der Weinbauer den Schutz der Regierungen zu beanspruchen das Recht hat; auf der andern Seite muß



es im Interesse der Regierungen selbst liegen, den Weinbauer in seiner Abgabepflicht um so mehr zu erhalten, als durch den Weinhandel große Summen aus dem Auslande dem Zollverein zufließen.

Die deutschen Weine gelten überall in der civilisirten Welt als die besten Weine, ja sogar in vielen Fällen als Luxusartikel — Johannisberger, Leisten, Bocksbeutel — insofern sie zu Preisen verkauft werden, deren sich die Weinproducenten anderer Länder nicht rühmen können. Die Weinpreise sind mit den bedeutenden auf Verbesserung des Bodens verwendeten Capitalien und den hohen Arbeitslöhnen entsprechend gestiegen, und werden sich in dieser Höhe behaupten, wenn der Consument garantirt unvermischten Wein erhält. So lange dies der Fall ist, rechtfertigt sich auch der außerordentliche hohe Zollschuß, welcher den deutschen Weinen gewährt ist und den von der Natur (Klima und Boden) mehr begünstigten Weingegenden des Auslandes gegenüber bestehen bleiben muß, wenn das Gallisiren nicht bei uns sich einbürgert. Man mag nur die in Aussicht stehende Concurrenz Oesterreichs bedenken und wie eine Herabsetzung der Weinzölle in dessen Interesse liegt, die voraussichtlich nicht ohne Erfolg beantragt werden wird, sobald der deutsche Weinbauer in ausgedehnterem Maße zur Fabrication der Weine, d. i. zum Gallisiren schreitet.

In der richtigen Erwägung, daß in der Frage des Gallisirens die staatswirthschaftliche Seite in den Vordergrund gestellt werden müsse und die chemische Betrachtung der Angelegenheit nur einen untergeordneten Werth habe, hat sich auch unser größter jetzt lebender Chemiker Justus von Liebig entschieden gegen das Gallisiren ausgesprochen.

Gesetze, das Gallisiren des Weins und seine Ueberwachung betreffend, wären nicht am Plage, wenn der gallisirte Wein, auf chemische Analyse gestützt, als solcher bezeichnet werden könnte. Da dies nicht der Fall ist, wird es Sache der Regierungen sein, darauf zu achten, daß ein gallisirter Wein als Fabrikat erklärt und als solches verkauft werde. Wie sehr der Weinbauer das Gallisiren und dessen Folgen für den Credit der Weine fürchtet, geht daraus hervor, daß ein größerer Weingutsbesitzer von der Bergstraße (von Babo), welcher offen das Gallisiren betreibt, auf seiner letzten Weinversteigerung auch nicht ein einziges Gebot erhalten hat. Bezeichnend ferner für den Widerwillen gegen das Gallisiren ist ein Antrag, welcher am 26. März 1856 bei der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Eltville gestellt wurde: es möge bei dem herzoglich nassauischen Staatsministerium dahin gewirkt werden, daß gallisirter Wein nur unter einer andern

Farbe als der des Weins, also etwa braun, grün oder gar schwarz in den Handel gebracht werden dürfe.

Dr. Gall erließ im Jahre 1855 einen öffentlichen Aufruf an seine Anhänger mit dem Ersuchen, ihm recht viele Proben gallisirter Weine einzusenden, da er auf der Pariser Industrieausstellung einen Raum von 400 Flaschen bestellt habe, damit der Fortschritt der deutschen Industrie, welchem man in Deutschland selbst entgegengetreten, dort gehörig und würdig repräsentirt und erkannt werde, dort, wo ein unparteiischer Ausspruch zu erwarten sei, den ganz Europa hören solle u. s. w. Die Beurtheilungscommission sprach sich aber gegen diese Weine aus: „daß nach ihrem Daseinhalten, hinsichtlich der Weinverbesserungen und Vermehrungsmethode des Dr. Gall, es nicht im Interesse Frankreichs liege, dieses Verfahren zu verbreiten oder zu er-muthigen, obgleich dasselbe allerdings merkwürdige Erscheinungen darbiete, welche jedoch in ihrer weiteren Entwicklung nur den Weidländern des Zollvereins zugute kommen würden.“ Wird aber dieses Fabrikat, dessen Verbreitung die Franzosen kluger Weise von sich abweisen, dem deutschen Weinbau, dem Handel und der Consumtion in den Zollvereinsstaaten in der That zugute kommen? Es ist die Güte und der Ruf der deutschen Weine und des Weinhandels, der Werth des Grundeigenthums, die Existenz des Weinbauers, und damit eine namhafte Steuerquelle in Frage gestellt — Dinge, welche einer ernsten Erwägung gewiß werth sind.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage (den 25. und 26. December) predigen:

Zu H. L. Frauen: Den 25. December um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dryander.

Den 26. December um 9 Uhr Herr Diaconus Voigt. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Den 25. December um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus Pastor Weicke.

Den 26. December um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Diaconus Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer Hoppe.

Den 26. December um 9 Uhr Herr Diaconus Sichel. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

In der Domkirche: Den 25. December um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Focke.

Den 26. December um 10 Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Superintendent Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Den 25. December früh 5 Uhr Christmette Herr Pfarrer Böffler. Früh 7 Uhr stille Messe Derselbe. Vormittag 9 Uhr Hochamt und Predigt Derselbe. Nachmittag 2 Uhr Vesper Derselbe.

Den 26. December um 9 Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Böffler. Um 2 Uhr Vesper Derselbe.

Hospitalkirche: Den 25. December um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Den 26. December um 11 Uhr Derselbe.

Zu Neumarkt: Donnerstag den 24. December Abends 4 Uhr Vesper zum Christfest Herr Pastor Hoffmann.

Freitag den 25. December um 9 Uhr Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Sonabend den 26. December um 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 25. December Morgens 6 Uhr Christmette Herr Pastor Seiler. Um 9 Uhr Derselbe.

Sonabend den 26. December um 9 Uhr Derselbe.

Wohlthätigkeit.

500 Stück Kohlensteine zur Vertheilung besonders an arme Wittwen, desgl. 4 Thlr. überwiesene Erbsigelder für hilfbedürftige Familien habe ich von einem Wohlthäter unserer Gemeinde empfangen und der Bestimmung gemäß verwendet. Im Namen der dadurch Erfreuten sage ich meinen herzlichsten Dank

Bracker.

Stadt = Sing = Chor.

Auch diesmal halte ich das alte, ehrwürdige Institut des Stadt = Sing = Chors für den bevorstehenden Singumgang, welcher am 2. Weihnachtsfeiertage nach dem Frühgottesdienste seinen Anfang nehmen soll, der Theilnahme des Publikums empfohlen, indem ich zugleich für das bei den letzten Umgängen betätigte Wohlwollen meinen innigsten Dank ausspreche. Das Chor hat sich auch in diesem Jahre durch möglichst pünktliche und sorgfältige Ausführung der Gesänge, vor den Häusern sowohl, wie besonders in den Kirchen neue Gönner zu erwerben und die Gunst seiner ältern Freunde ungeschwächt zu erhalten gesucht. Daher lege ich den geehrten Bewohnern Halle's diese meine Bitte um so dringender ans Herz, als der Ertrag dieser Singumgänge fast den einzigen Lohn für die Beschwerden des allsonntäglichen Singens in den Kirchen ausmacht. Zur Unterscheidung von den gleichzeitig einsammelnden Currendern habe ich auch diesmal einige der **größern Choristen** mit Empfangnahme der freundlichen Gaben beauftraut.

Hafner, Director des Stadt = Sing = Chors.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Am 30. d. Mts. — Mittwoch nach dem Feste — früh 9 Uhr sollen auf dem Bauhofe des Waisenhauses mehrere Haufen altes Bau- und Brennholz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Das Directorium der Francke'schen Stiftungen.

Der Inhaber des Antheils Nr. 92 der Weihnachts-Ausstellung wolle den ihm zugefallenen Guckkasten in unserer Anstalt baldigst abholen lassen.

Der Vorstand des Frauen = Vereins.

Holländischer Punsch = Syrup von f. Arac, desgleichen von f. Num von H. Sellner aus Düsseldorf, so wie f. Arac, Num, Cognac bei **J. A. Vernice.**

Angepuzte Cigarrenpfeifen für die Kellner sind während des Christmarkt in meiner Bude neben der Treppe am Nöhrkasten und später in meiner Wohnung Freudenplan Nr. 6 zu haben. **Amalie Festner.**

Frische fette Backbutter,
à 8 und 7 Sgr. pro *U.*, im Ganzen billiger, empfiehlt
die Butterhandlung von **Leop. Kühling,**
früher **J. A. Perschmann.**

Brennerei-Presshese
in vorzüglicher Qualität und stets frisch billigt bei
Leop. Kühling.

Große hochrothe Mess. Apfelsinen
und **Citronen, fette holländ. Bücklinge,**
fette geräuch. Lachsheringe erhielt
Wolke.

Altarlichte in allen Größen, weißen, gelben
und bunten **Wachsstock, Christbaumlichte**
von **Wachs, Stearin** und **Talg** empfiehlt
C. G. Lincke.

Toilett- und Mandelseife billigt bei
C. G. Lincke, alter Markt Nr. 10.

Ich beabsichtige 6 große Blumenstöcke, von mir
behalten, bestehend in 1 Camellie, 7' hoch mit vielen
Knospen, 1 Oleander, 7', 2 Granaten, 6' und 7',
1 Orange, 6' mit Früchten und 1 Pittosporum tobira,
Kleesaamenbaum, 6' lange Blüten, angenehmer Orange-
geruch, zu verkaufen, und können jeder Zeit in Augen-
schein genommen werden bei

Heinrich Bernheim.

Beste Rheinische Wallnüsse, 20 Scheck
pr. *Stk.*, in Ballen billiger, bei

Louis Haack, große Klausstraße Nr. 30.

Hafen- und Kaninchenfelle kauft fortwährend zum
höchsten Preise **J. F. Haue,** Domgasse.

Knaben- und Kinderhüte von Filz in modernsten
Farben und Façons 20 Sgr. bis 1 *Stk.*, Herrenhüte
1 *Stk.* 10 Sgr. bis 1 *Stk.* 20 Sgr.

Domgasse, **J. F. Haue.**

Eine zweischläfrige Bettstelle zum Verkauf
Zapfenstraße Nr. 9.

Eine neue elegante birken Kommode steht Um-
stände halber billig zum Verkauf Spiegelgasse Nr. 8.

Ein gut gehaltenes Sopha, Tische und Stühle
werden zu kaufen und 2 sehr gute Doppelflinten und
eine Pirschbüchse zu verkaufen gesucht Rathhausgasse 8.

Eine Handfrau wird sofort gesucht
große Klausstraße Nr. 13, 2 Treppen hoch.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist
an kinderlose Leute zu vermieten und 1. April k. J.
zu beziehen Strohhof, Paradies.

Auf dem großen Berlin Nr. 14 ist die untere
Wohnung vom 1. April k. J. ab zu vermieten und
Nachmittags von 3 bis 4 Uhr anzusehen.

Eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, 4 Kam-
mern nebst Zubehör und Gartenpromenade ist zu ver-
mieten und zum 1. April zu beziehen
Rannisches Thor Nr. 15.

Nabe am Markt, in der schönsten Lage der Stadt,
ist ein Laden nebst Wohnung zu Neujahr od. r. Oftern
zu beziehen. Näheres Schimmelgasse Nr. 3.

Schwarzrothes wolln. Zeug gefunden Schloßgasse 13.

Ein Affenpinscher mit neusilbernem Halsbande ist
abhanden gekommen, und bitte denselben kl. Märker-
straße Nr. 3 gegen Belohnung zurückgeben zu wollen.

Ein weißer Spitzhund hat sich verlaufen. Gegen
Belohnung Leipziger Straße Nr. 61 abzugeben.

1 Thaler Belohnung erhält der Finder eines am
22. December Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in der
großen Ulrichsstraße verlorenen Portemonnaies, worin
ungefähr 4 *Stk.* 10 Sgr., v. d. Kirchthor 3 parterre.

Ein schwarzer Schleier verloren. Gegen 10 Sgr.
Belohnung abzugeben gr. Berlin 15 parterre links.

Magdeburger - Bahnhof.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag findet
von Nachmittags 4 Uhr ab **Tanzmusik und freie
Nacht** statt.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 25. December
neu einstudirt:

Die Weiber von Weinsberg.

Romantisch-komische Oper in 3 Acten von Oppl,
Musik von Conrad.

Sonnabend den 26. December:

Die Findlinge.

Schauspiel in 5 Acten von Meixner.

Sonntag den 27. December:

Der Sonnwendhof.

Volksschauspiel in 5 Acten von Mosenthal.

Montag den 28. December

zum ersten Male:

Otto Bellmann.

Posse in 3 Acten von Kalisch, Musik von Conradi.
Julius Wunderlich.